

Ostthüringische Wasserzeitung



Zweckverband Wasser/Abwasser
Mittleres Elstertal

Kundeninformationen des Zweckverbandes Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal

Verband überarbeitet Abwasserbeseitigungskonzept

Neues Thüringer Wassergesetz bringt Herausforderungen mit sich

Seit Mai 2019 hat Thüringen ein neues Wassergesetz. Ein zentrales Element des Gesetzestextes ist die Erhöhung des Anschlussgrades an öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen in unserem Bundesland. Derzeit ist Thüringen mit rund 80 Prozent Anschlussgrad an zentrale Kläranlagen „Schlusslicht“ in Deutschland. Doch dies soll sich bald ändern.

Bereits 2018 kam es zum sogenannten Abwasserpakt zwischen dem Umweltministerium und dem Städte und Gemeindebund, wonach der Anschlussgrad bis 2030 deutlich über 90 Prozent liegen soll. Das neue Thüringer Wassergesetz soll insbesondere in ländlichen Gebieten deutlich mehr Anschlüsse an zentrale Kläranlagen bewirken. Im neuen Gesetz ist festgeschrieben, dass landesweit sämtliche Ortschaften ab 200 Einwohnern an eine zentrale Kläranlage angeschlossen werden müssen, sowie Orte unter 200 Einwohnern, „wenn wasserwirtschaftliche Gründe dies erfordern“. Zweckverbände im ganzen Land stehen seither vor der immensen Herausforderung, diese Vorgaben umzusetzen.

Konsequent umgesetzt

Abwasserbeseitigungskonzepte müssen überarbeitet und Investitionspläne entwickelt werden. Die Investitionen gehen dabei in die Millionen – und das je anzuschließender Ortschaft! Zwar sind Fördermittel



Um die Vorgaben des neuen Thüringer Wassergesetzes bis 2030 umzusetzen, müssen derzeitige Abwasserbeseitigungskonzepte von Grund auf überarbeitet werden.

Foto: SPREE-PR/Petsch

seitens des Landes versprochen, aber noch ist nicht klar, in welcher Höhe. Es besteht die Gefahr, dass am Ende die Gebührenzahler einen Großteil der finanziellen Last tragen müssen, denn Wasser- und Abwasserzweckverbände finanzieren sich ausschließlich über Gebühren und Beiträge. Daher haben sich Zweck-

verbände aus Ostthüringen zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, um gemeinsam für bezahlbare Gebühren für ihre Kunden einzutreten.

Neues Konzept

Am 14. Juni 2021 soll das neue Abwasserbeseitigungskonzept durch die

Verbandsversammlung des ZVME beschlossen werden. Anschließend wird es vom 15. bis 29. Juni 2021 öffentlich zur Einsichtnahme am Verwaltungssitz in der De-Smit-Str. 6 in Gera ausgelegt. Da unser Kundenzentrum für den Besucherverkehr noch immer geschlossen ist, bitten wir um vorherige Vereinbarung eines Termins.

BLAUES BAND

Ihr ZVME als zuverlässiger Partner!



Foto: Stadt Bad Köstritz

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie ist für unser Land eine der größten Krisen seit dem Ende des letzten Krieges. Sie hat das Leben tiefgreifend verändert und stellt uns alle nahezu täglich vor neue Herausforderungen. Gerade in solchen Zeiten ist es wichtig, dass die Menschen auf eine zuverlässige Trinkwasserversorgung vertrauen können. Deshalb möchte ich an dieser Stelle meinen Kolleginnen und Kollegen im ZVME danken, die trotz pandemiebedingten Erschwernissen, ihre Verantwortung rund um die Uhr wahrgenommen haben. Gleichzeitig haben wir an zukünftigen Projekten gearbeitet, um die Modernisierung des Verbandes weiter voranzutreiben. Die aktuelle Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzepts wird die Abwasserentsorgung, insbesondere im ländlichen Raum, neu ausrichten. In großer Anzahl werden Ortschaften zukünftig einen zentralen Abwasseranschluss bekommen. Hierzu bedarf es umfangreicher Baumaßnahmen. Das im Verbandsgebiet anfallende Abwasser nach dem anerkannten Stand der Technik zu reinigen, hat in den nächsten Jahren höchste Priorität. Mit diesen Investitionen des ZVME in dreistelliger Millionenhöhe wird nicht nur ein Plus für Umwelt erzielt sondern auch die regionale Wirtschaft vom Wirtschaftsmotor ZVME profitieren.

Dietrich Heiland

Verbandsvorsitzender
des ZVME

LANDPARTIE

Bau deine eigene Wolke!

Mit diesem einfachen Experiment, kann man eine Wolke bauen. Nicht etwa aus Watte, nein, aus Wasser!

Und so geht's:

1. Etwa drei Zentimeter heißes Wasser wird in ein sauberes Marmeladenglas gefüllt.
2. Darauf kommt eine Metallschale mit Eiswürfeln.



3. Langsam bildet sich im Glas eine Wolke! Im dunklen Raum und mit der Taschenlampe kann man sie am besten sehen.

Was ist passiert? Das Wasser stieg

Kleine Forscher können bei einem einfachen Experiment erleben, wie eine Wolke entsteht.

Foto: SPREE-PR/Petsch

als unsichtbarer Wasserdampf mit der warmen Luft nach oben. Bei diesem Aufstieg kühlt sich der Wasserdampf ab und bildet Wassertröpfchen. Diese winzigen Tropfen sind so klein, dass sie von der Luft getragen werden und als Wolken am Himmel oder wie in eurem Fall im Glas sichtbar werden. Diesen Vorgang nennt man Kondensation.

„Ein Meilenstein interkommunaler Zusammenarbeit“

Interview mit Werner Waschina, Werkleiter des Zweckverbandes zur Kommunalen Klärschlammverwertung Thüringen (KKT)



Herr Waschina, warum wurde der KKT ins Leben gerufen? Nach den drastischen Verschärfungen der

gesetzlichen Anforderungen zur Klärschlamm Entsorgung war schnell klar, dass dies eine enorme Kostensteigerung für die Abwasserzweckverbände zur Folge haben würde und dass diese Aufgabe kein Zweckverband bzw. Aufgabenträger mit Ausnahme der Landeshauptstadt alleine schultern kann. Denn die bisher praktizierte – und kostengünstige – landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm wird künftig nicht mehr möglich sein. Zudem ist die Phosphor-Rückgewinnung ab 2029 verpflichtend. Deshalb haben sich 17 Zweckverbände Thüringens zusammengeschlossen – u. a. die Herausgeber dieser Wasserzeitung –, um die Klärschlamm Entsorgung künftig gemeinsam zu organisieren – ein Meilenstein interkommunaler Zusammenarbeit! Konkret heißt dies, dass der KKT die Aufgaben der Entsorgung von den Verbänden übertragen bekommt.

Anfang Januar 2021 hat der KKT seine Arbeit aufgenommen. Was sind aktuell Ihre dringlichsten Aufgaben?

Momentan loten wir ideale, gemeinsame Entsorgungswege aus und prüfen die Errichtung einer gemeinsamen Monoklärschlammverbrennungsanlage. Diese arbeiten erst ab einer entsprechenden Größe wirtschaftlich, wir gehen von 40.000 bis 50.000 Tonnen entwässertem Klärschlamm im Jahr aus. Die bisher knappen Kapazitäten zur Klärschlammverbrennung haben in den letzten Jahren zusätzlich zu einer extremen Verteuerung geführt. Der Anteil der Klärschlamm Entsorgung an der Abwassergebühr stieg seit 2017 in der Größenordnung von 7 bis auf 23 Cent/m³ Abwasser und teilweise noch höher. Die KKT-Mitglieder kommen zusammen auf ca. 60.000 Tonnen entwässerten Klärschlamm. Der konkrete Fahrplan soll noch in diesem Jahr verbindlich abgestimmt sein. Wichtigste Entscheidungskriterien sind Entsorgungssicherheit, langfristige Kalkulationssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit sowie eine gute Passfähigkeit zur nachgeschalteten zukünftigen Phosphorrückgewinnung.

Wasser- und Abwasserbetriebe als „Anschieber“ der Ökonomie einer ganzen Region.



Illustration: SPREE-PR/Muzeniek

Trinkwasser bereitstellen und Abwasser entsorgen – das ist für viele das simple Prinzip der Wasserwirtschaft. Doch weit gefehlt – die Betriebe der Ver- und Entsorgung sind viel mehr, z. B. ein essenzieller Bestandteil des hiesigen Wirtschaftskreislaufs.

Zahlen lügen nicht. Und so sammelt und veröffentlicht das Thüringer Umweltministerium regelmäßig Statistiken zur „Umweltwirtschaft in Thüringen“. Schaut man sich diese genau an, erkennt man schnell, welche Bedeutung die Wasserwirtschaft für die Wirtschaftskraft im Land hat. Sie ist eines der wichtigen Standbeine der Thüringer Wirtschaft!

Wirtschaftsmotor

Die erwirtschaftete Bruttowertschöpfung (Zahlen von 2016) beläuft sich auf rund 567 Mio. Euro.

Damit ist man zusammen mit der Kreislauf- und Abfallwirtschaft für ein Drittel der Wirtschaftsleistung der Thüringer Umweltwirtschaft verantwortlich. Mit einem Umsatz von 686 Mio. und einem Exportvolumen von 153 Mio. Euro befindet sich die Wasserwirtschaft unter allen Leitmärkten im Mittelfeld dieses Wirtschaftszweiges.

Über die Auftragsvergabe der kommunalen Zweckverbände bei Investitionen gibt es keine genauen Statistiken. Man kann jedoch mit Sicherheit davon ausgehen, dass ein großer Teil der Aufträge für Bauarbeiten etc. „in der Region bleiben“, d. h. dass regionale Unternehmen überall vom Investitionsgeschäften der kommunalen Wasserwirtschaft profitieren. Damit fungieren die Ver- und Entsorger als ein wichtiger „Wirtschaftsmotor“ in ihren jeweiligen Verbandsgebieten.

Attraktive Arbeitgeber

In den Zweckverbänden der Thüringer Wasserversorgung und Abwasserentsorgung waren nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik im Jahr 2020 im Monatsdurchschnitt 2.766 Erwerbstätige beschäftigt. Diese leisteten insgesamt rund 4,36 Mio. Arbeitsstunden.

Die hiesigen Wasserunternehmen zahlen flächendeckend nach Tarif. Sie bieten attraktive Ausbildungs- und Arbeitsstellen und ihre Jobs sind in der Regel „krisensicher“, denn Wasser wird immer gebraucht und Abwasser umweltgerecht entsorgt.

Innovative Umweltschützer

In der Wasserwirtschaft bleibt die Entwicklung niemals stehen. Im Bericht des Umweltministeriums steht schwarz auf weiß: „Die hohen Standards in der Wasserver- und

Abwasserentsorgung erfordern jedoch eine ständige Innovationsbereitschaft mit hohen Planungs- und Investitionsaufwänden [...] Insbesondere durch die Urbanisierung, durch den Klimawandel sowie den demographischen Wandel ist die Unterhaltung der Wasserinfrastruktur im ländlichen Raum zukünftig mit weiter steigenden Herausforderungen konfrontiert.“ Auch deshalb arbeiten kommunale Wasserunternehmen eng zusammen. Denn nur durch stetige technologische Innovationen kann die Daseinsvorsorge garantiert werden.



Blühende Wiege des Gartenbaus

BUGA in Zahlen

- 🌸 **171** Tage lang dauert die BUGA 2021
- 🌸 **2** große Schauflächen
- 🌸 **25** Außenstandorte
- 🌸 **25** Euro kostet eine Tageskarte
- 🌸 **100.000** Stauden bilden ein riesiges Blütenmeer
- 🌸 **2.800** majestätische Rosen, mit zahlreichen alten DDR-Sorten veredeln die Schau
- 🌸 **50** spannende Themengärten
- 🌸 **23** Hallenschauen



Die BUGA Erfurt lädt zum Lustwandeln zwischen duftenden und kunterbunten Blütenmeeren in den egapark ein. Fotos (6): BUGA 2021 Erfurt

Preisrätzel

Die Wasserzeitung verlost **4 x 2 Freikarten** für die BUGA 2021. Beantworten Sie bitte folgende Frage:

Wie viele Außenstandorte hat die BUGA 2021?

Postkarte oder E-Mail mit dem Kennwort **„Wiege des Gartenbaus“** an SPREE-PR, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig oder gewinn@spree-pr.com. Viel Glück. Einsendeschluss: **30. Juni 2021**

Der Kreis schließt sich. Nachdem 1865 die erste internationale Gartenschau in Erfurt ausgerichtet wurde, öffnet die Stadt, die als Wiege des Gartenbaus gilt, zwischen Liliengarten, einem Meer von Stauden, Heilkräuterbeeten, Gemüsevielfalt, majestätischen Rosen, Sommerblumen im Wechselchor sowie tausend anderen Blüten mit der Bundesgartenschau (BUGA) wieder seine Tore. „Ich denke, nicht nur mir persönlich ist ein Stein vom Herzen gefallen, dass wir eröffnen konnten“, sagte Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow, als er gemeinsam mit den Veranstaltern am Morgen des 23. April trotz der Corona-Pandemie die ersten Besucher begrüßen konnte.



dem Petersberg, der größten barocken Stadtfestung Europas, aufgeteilt in riesige bunte Blumenbeete und 50 spannende Themengärten die vielfältige Pflanzenwelt in all ihren Facetten entdecken – wie auch ein Tinyhouse mit Garten, Biengärten oder Trends der Gartengestaltung mit Upcycling. Am Petersberg erwartet Pflanzenfreunde zudem eine Zeitreise durch die verschiedenen Epochen des Gartenbaus. Dort sind auch zahlreiche Erfurter Gartenschätze angesiedelt.

Bunte Vielfalt im Freien

Auch wenn Corona das blumige Erlebnis an vielen Stellen noch einschränkt, bleiben die Freigelände offen und können in ihrer bunten Vielfalt genossen werden. Hinzu kommen 25 Außenstandorte, die im Zeichen historischer Gartenepochen Thüringens stehen, wie etwa der Schlosspark Altenstein oder das Landgut Weimar-Holzendorf.



Pflanzenwelt in allen Facetten

An 171 Tagen können Besucher 87.000 blühende Quadratmeter auf zwei Schauflächen, dem egapark und



Deutsches Gartenbaumuseum

Eingang Gothaer Platz

Staudenschau

Danakil Wüsten- und Urwaldhaus

Großes Blumenbeet

Haupteingang



Karte: BUGA 2021 Erfurt

Danakil – auf der Wasserspur

Es sollte ein Highlight der BUGA 2021 werden, darf aber zu Beginn aufgrund der geltenden Corona-Regeln seine Tore noch nicht öffnen. Im Wüsten- und Urwaldhaus Danakil zeigt die BUGA anhand des lebensfeindlichen Trockengebietes der äthiopischen Danakilsenke sowie des Kampfes ums Licht im Urwald den krassen Gegensatz von Überlebensstrategien von Flora und Fauna – und zwar im Angesicht von Mangel und Überfluss an Wasser.

Wasser mit allen Sinnen

Zwischen den Klimazonen wandelnd erfahren die Besucher die Bedeutung des Wassers für das Leben auf der Erde mit allen Sinnen. Wobei mithilfe eines für die BUGA-App entwickelten Rundweges mit Landschaftsscannern und Bodenschnitten Zusammenhänge veranschaulicht werden.



BUGA aktuell



Die Regeln werden tagesaktuell an das Infektionsgeschehen und die in Thüringen geltenden Corona-Maßnahmen angepasst, bitte nutzen Sie die kostenlose BUGA-App!

Ausbildung beim ZVME, eine gute Idee

Verwaltungsfachangestellte Lea erzählt von ihrer Lehre



Foto: ZVME/Kache

Lea Richter wusste schon sehr früh, dass sie ihre Ausbildung beim ZVME machen wollte. Mittlerweile gehört sie fest zum Team.

„Dass ich beim ZVME Gera meine Ausbildung machen möchte, habe ich schon früh gewusst“, erzählt Lea Richter. „Mein Vater arbeitet beim Verband und aus Interesse hatte ich dort ein Schülerpraktikum gemacht. Danach war für mich klar: hier will ich hin!“

Sie bewarb sich um eine Lehrstelle und bekam die Zusage. 2017 begann die junge Frau aus Zeulenroda dann mit ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten. „Während der Ausbildung durchliefen wir alle Abteilungen im Unternehmen. Das gibt einen optimalen Überblick über die Strukturen und hilft auch bei der späteren Arbeit, weil man die Verantwortlichkeiten kennt und sich untereinander helfen kann. In den Abteilungen lernt man, was die jeweiligen Aufgaben sind, man lernt die Mitarbeiter kennen und bekommt auch eigene Aufgaben.“ Die praktischen Erfahrungen gehen auch über den Schreibtisch hinaus, auch wenn man später in der Verwaltung arbeitet. „Ich habe die Kolleginnen und Kollegen auch zu Vor-Ort-Terminen begleitet, um mir ein Bild von ihrer Arbeit und den Anliegen der Kunden machen zu können.“

Praxis und Theorie

Ziel der Ausbildung ist es, den Azubis die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine Sachbearbeitung im kommunalen Dienst zu vermitteln. Neben dem praktischen Wissen, welches sie im Verband direkt erlernen, verbringen sie 13 Wochen pro Lehrjahr in der Berufsschule direkt in Gera. Sechs weitere Wochen fallen für die Dienstbegleitende Unterweisung an.

Ausbildung fertig, und jetzt?

„Mein letztes Ausbildungsjahr absolvierte ich in der Abteilung Kundendienst im Bereich Gebührenabrechnung. Hier habe ich gemerkt, dass mir die Verantwortlichkeiten kennt und sich untereinander helfen kann. In den Abteilungen lernt man, was die jeweiligen Aufgaben sind, man lernt die Mitarbeiter kennen und bekommt auch eigene Aufgaben.“ Die praktischen Erfahrungen gehen auch über den Schreibtisch hinaus, auch wenn man später in der Verwaltung arbeitet. „Ich habe die Kolleginnen und Kollegen auch zu Vor-Ort-Terminen begleitet, um mir ein Bild von ihrer Arbeit und den Anliegen der Kunden machen zu können.“

ROHRBRUCH – WENN ES IN DER ERDE KNALLT

ZVME Gera steht rund um die Uhr für den Ernstfall bereit

Aus dem Wasserhahn kommt plötzlich nur noch wenig oder gar kein Wasser mehr? Auf der Straße bilden sich auch ohne Regen Pfützen? Dann ist Vorsicht geboten, denn es kann ein Wasserrohrbruch dahinterstecken.

Wie es zu einem Wasserschaden oder Rohrbruch kommt, was man dagegen tun kann und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, wenn es doch passiert? All diese Fragen beantwortet Richard Wobst, Wassermeister beim ZVME Gera.

Wodurch wird ein Rohrbruch verursacht?

„Das kann verschiedene Ursachen haben. Trockenheit oder Frost können beispielsweise dahinterstecken und erschweren zudem die Reparaturarbeiten. Wir hatten im Verbandsgebiet sehr viele Frostschäden an den Wasserzählern, gerade bei Gartenhäusern oder Grundstücken, die nur zeitweise bewohnt sind. Die Versorgung für das Haus reißt bei defekten Zählern ab. Es kommt kein Wasser mehr durch die Leitungen. Doch nicht nur sehr niedrige Temperaturen können für Probleme sorgen, auch lange Trockenperioden stellen Herausforderungen dar. Wenn es lange trocken bleibt, dann ist der Boden sehr hart. Gerade bei Kunststoffrohren kann es dann zu Spannungsrissen kommen. Auch die Alterung der Leitungen kann zu einem Rohrbruch führen. Das müssen wir ständig im Auge behalten.“

Was kann man dagegen tun?

Der ZVME arbeitet kontinuierlich an der Instandhaltung und Modernisierung der Leitungen. Zudem behalten der Wassermeister Richard Wobst und sein Team das Leitungsnetz unter strenger Beobachtung. „Fast alle Trinkwasserleitungen im Verbandsgebiet sind über eine Prozessleittechnik erfasst. Wir beobachten die verbrauchten Wassermengen und werden hellhörig, wenn es zu Abweichungen kommt. Wir kennen ja den täglichen Verbrauch, schlägt der plötzlich aus, dann wissen wir, dass da was nicht stimmt.“



Sobald Kunden Störungen über die Hotline melden oder die Mitarbeiter des ZVME selbst einen möglichen Rohrbruch bemerken, muss unverzüglich gehandelt werden.
Foto: ZVME

Maßnahmen bei Rohrbruch

Jede Störung wird erst einmal kritisch betrachtet, liegt nur ein leichtes Tropfen vor, was man im Laufe des Tages abarbeiten kann oder handelt es sich um eine große Havarie? Bei zweitem wird sofort gehandelt. Der betroffene Leitungsabschnitt oder Trinkwasser-Hausanschluss wird geortet und sofort zugeschiebert (zugedreht). Wie bei einem riesigen Wasserhahn kann man mit den Schiebern präzise Teile vom Wasserleitungsnetz abdrehen. Wenn es nicht anders möglich ist, muss ein ganzes Versorgungsgebiet

abgedreht werden. Danach wird der betroffene Ort abgesperrt und gesichert. Zuständige Behörden müssen informiert werden, wie etwa das Verkehrs- oder das Gesundheitsamt, und der Verband muss eine Schachtgenehmigung einholen und bei Bedarf einen Antrag für Aufgrabungen stellen. Bei verdeckten oder kleineren Rohrbrüchen kann die Reparatur bei laufender Wasserversorgung erfolgen. Danach wird die Wasserversorgung, wenn sie abgestellt war, wieder langsam angefahren, der betroffene Lei-

tungsabschnitt wird gespült und entlüftet. Es kann trotzdem noch zu Trübungen des Wassers kommen. Danach erfolgt nochmals eine Spülung des Leitungssystems bzw. einzelner Hausanschlüsse. Anschließend wird die Baugrube wieder verfüllt und im Plan vermerkt, welches Material für die neue Leitung zum Einsatz kam.

Immer im Einsatz

„In so einem großen Gebiet wie unserem passieren häufiger Rohrbrüche. Die Fläche und die Länge an Netz bedingt es, dass wir immer wieder Stö-

rungen beheben müssen, manchmal bis zu dreimal täglich, an anderen Tagen tritt gar kein Rohrbruch auf. Wir geben ständig unser Bestes, dass das Trinkwasser im Verbandsgebiet zuverlässig sprudelt. Und das tut es auch das ganze Jahr über. Und wenn es doch mal zu einer kurzen Störung kommt, fällt vielen erst auf, wie essentiell unsere Arbeit ist.“ Dann muss Richard Wobst das Gespräch beenden, sein Telefon klingelt, die nächste Störung muss beiseite werden.

Neuer Kundenparkplatz

Die Besucher des ZVME in Gera werden sich freuen. Denn ab sofort stehen ihnen nagelneue Parkplätze zur Verfügung, egal ob sie mit dem Auto oder dem Fahrrad anreisen.

Im Juni letzten Jahres begannen die Umbaumaßnahmen des Kundenparkplatzes in der De-Smit-Straße 6, im April 2021 war er dann fertig. Neu sind nun die Grünanlage, die Einfriedung und auch die Toranlage. Der Personaleingang wurde umgestaltet. In diesem Zuge wurde eine funktionale Gebäude- und Flächenentwässerung hergestellt. Auch die Beleuchtung des Kundenparkplatzes wurde von Grund auf erneuert. Die neue Fernwärmetrasse kommt vom regionalen Anbieter Energieversorgung Gera GmbH. Besonderes Highlight des umgestalteten Parkplatzes ist aber der Fahrradstellplatz. Wo vorher ein kleiner Fahrradunterstand für acht Räder war, ist nun eine mit Gründach geschützte und



Das Fahrradhäuschen ist das Highlight des neuen Kundenparkplatzes.

Foto: SPREE-PR/Petsch

an allen Seiten geschlossene Stellfläche, die Platz für insgesamt zwölf Fahrräder bietet. Ein Bewegungsmelder sorgt für die optimale Beleuchtung.

Baustelle Neundorf

Aktueller Stand:

In Neundorf wird gebaut! Der ZVME erschließt ein Trennsystem (Schmutzwasser/Regenwasser), baut eine zentrale Kläranlage und ein Regenrückhaltebecken und entflechtet die Entwässerungsanlagen der jeweiligen Grundstücke.

Dirk Hofmann, Projektleiter im ZVME: „Aktuell befindet sich das Regenrückhaltebecken im Bau und die Kanalarbeiten in der Ortslage schreiten gut voran. Bei diesem Bauvorhaben war unsere Flexibilität gefordert, da sich die Telekom und die TEN Thüringer Energienetze kurzfristig dazu entschlossen, Kabel zu verlegen. Damit verengte sich das Baufeld, an einzelnen Stellen wäre es zu einer Überschneidung mit unserer Trinkwasserleitung gekommen. Daher entschieden wir uns kurzfristig für eine Umverlegung und Erneuerung der Leitung.“



Beginn der Baumaßnahme war der 8.3.2021, die Fertigstellung ist für den 31.5.2022 geplant.

Foto: ZVME/Kache

In einer großangelegten Kundenumfrage holt der ZVME die aktuellen Flächendaten zur Anpassung der Niederschlagswassergebühr ein.

Die Gebühr wird fällig, wenn Regen auf versiegelten Grundstücksflächen nicht im Boden versickern kann und in die Kanalisation eingeleitet werden muss. Bislang wurden 18.400 Bögen

Große Kundenumfrage zum Niederschlagswasser

im Verbandsgebiet versendet. Aktuell erhalten die Haushalte der Stadt Gera etappenweise die Erhebungsbögen, von Gera-Nord über das Zentrum bis Gera Süd. Ende April wurden die Fragebögen im Norden der Stadt versandt.

In den nächsten Monaten werden noch rund 9.000 Bögen im Stadtgebiet versendet. Aktuell liegt die Rücklaufquote bei 90 Prozent. Wer den Bogen bereits erhalten und hierzu Fragen hat, erreicht den ZVME unter 0365 4870-300.

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasser/Abwasser
Mittleres Elstertal (ZVME)

De-Smit-Straße 6, 07545 Gera
Telefon: 0365 4870-0
Fax: 0365 4870-814
E-Mail: info@zvme.de
www.zvme.de



Kundensprechzeiten:
Mo./Di. 8–16 Uhr
Do. 8–18 Uhr
Fr. 8–13 Uhr

ENTSTÖRUNGSDIENST: 0800 5888119

Tourismus am Thüringer Meer

Auf dem Wasser

Baden, paddeln, surfen oder Kanu fahren – Wassersportler kommen hier definitiv auf ihre Kosten. Wer es bequemer mag, kann eine Tour auf einem Fahrgastschiff machen oder selbst einen Bootausflug wagen.

Unter Wasser

Für Taucher und Angler hat die Unterwasserwelt einiges zu bieten. Die Stauseen sind teilweise mehr als 30 Meter tief und beherbergen u.a. Zander, Hechte und Barsche.

Zu Land

Wanderer und Radfahrer finden auf den bis zu 20km langen, beschilderten Strecken zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Aussichtspunkte. Kinder dürfen sich u.a. auf einen Kletterpark, Minigolfanlagen sowie ein Erlebnisbad freuen. Kulturinteressierte sollten einen Ausflug in die Schlösser und Museen der umliegenden Orte wagen.

Veranstaltungen

Romantiker werden vom „Lichterfest“, dem Höhenfeuerwerk beim „Stausee in Flammen“ oder einer „Mondscheinfahrt“ auf dem Schiff angezogen. Wer mehr Trubel mag, ist beim Promenaden- und Hohenwartestauseefest sowie beim Open-Air-Festival „SonneMondSterne“ richtig.

Nähere Informationen zu den Ausflügen unter
» www.thueringer-schiefergebirge-obere-saale.de/naturpark/downloads/

Kraftvolle Wasserspender

Wasser ist unser Lebenselixier, doch es hat auch eine unglaubliche Kraft und dient weltweit als regenerative Energiequelle – unter anderem in Talsperren. Allein Thüringen besitzt 62 Stauanlagen. Die zwei größten möchten wir Ihnen heute vorstellen. Anhand ihrer Pumpspeicherwerke können sie mit Wasserkraft sowohl Strom erzeugen als auch Energie speichern.

Die Bleilochtalsperre ist die größte Talsperre Deutschlands. Gemeinsam mit der Hohenwarttalsperre und vier weiteren Stauanlagen bildet sie auf etwa 80 Kilometern Länge die malerische Saalekaskade, die auch als „Thüringer Meer“ bezeichnet wird. Die aufeinanderfolgenden Stauseen schlängeln sich in einer fjordähnlichen Landschaft durch das bewaldete Tal und bilden im Saale-Orla-Kreis ein Naherholungsgebiet mit vielen Ausflugsmöglichkeiten.

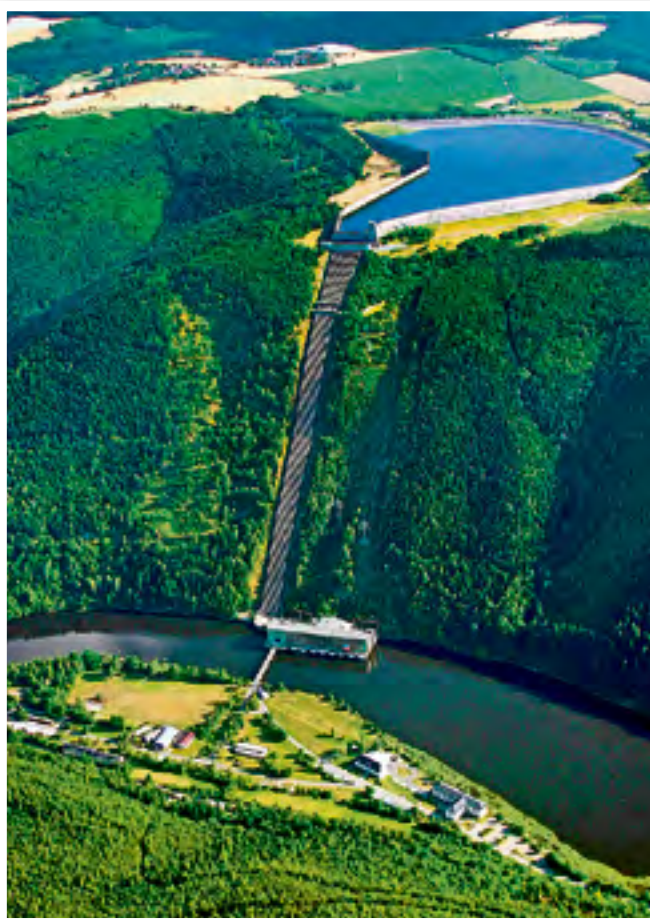
Die Bleilochtalsperre

So friedlich der 28 Kilometer lange Stausee anmutet, erinnert er doch an großes Leid. 1890 rasten 715 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch das Tal, wo sonst nur 12 entlang fließen, und verursachten eine unvorstellbare Katastrophe. Zum Schutz vor den Wassermassen wurde die Bleilochtalsperre zwischen 1926 und 1932 in Saalburg-Ebersdorf erbaut. Heute gilt sie mit ihrer 65 Meter hohen und



Der Bau der Bleilochtalsperre begann 1926.

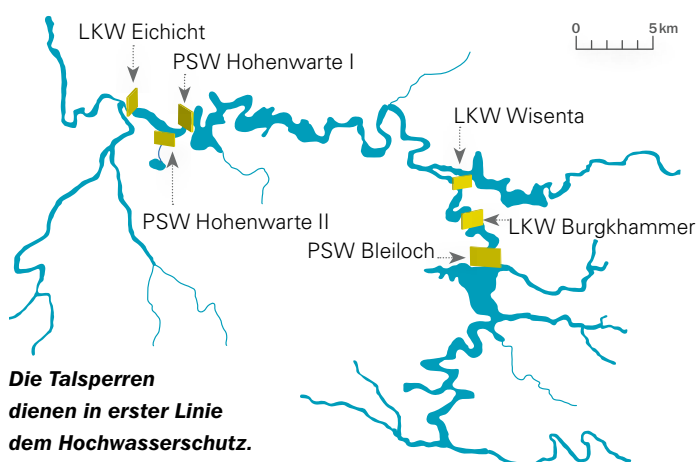
Das sind die größten Talsperren im Land



Die 672 Meter langen Triebwasserleitungen der Hohenwarttalsperre fügen sich gut ins Landschaftsbild ein.

Fotos: Vattenfall

Talsperren – Obere Saale



Die Talsperren dienen in erster Linie dem Hochwasserschutz.



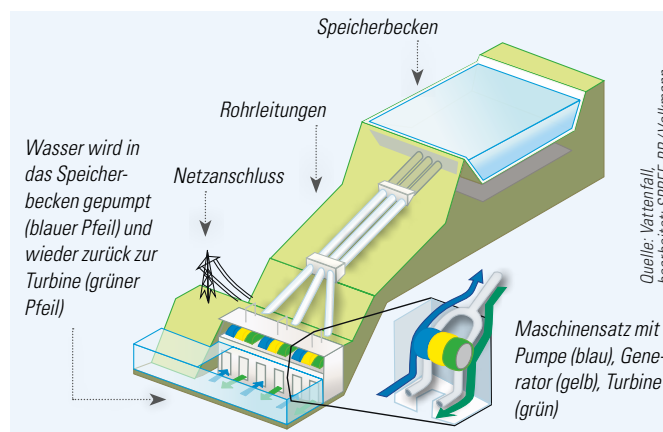
Die Bleilochtalsperre während des Hochwassers 2013.

So funktioniert ein Pumpspeicherwerk

Ein Pumpspeicherwerk (PSW) ist ein Wasserkraftwerk, das Energie speichern kann und aus zwei Wasserbecken besteht. Diese liegen auf unterschiedlichen Höhen. Durch seine Schwarzstartfähigkeit kann das Kraftwerk beispielsweise bei einem Stromausfall ohne große Energiemengen wieder in Betrieb genommen werden. Dadurch eignen sich Pumpspeicherwerke gut für den Ausgleich von schwankenden Energien und erleichtern die Integration von erneuerbaren Energien. Pumpspeicherwerke arbeiten mit einem umkehrbaren An-

lagenbetrieb. Dabei sind eine Turbine, ein Motorgenerator und eine Pumpe auf einer Welle montiert. Gemeinsam bilden sie eine Einheit, die zwei Betriebsarten hat. Wird Strom benötigt, wirkt der Motorgenerator als Generator. Das Wasser fließt vom Ober-

PSW spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Energiewende und sind momentan die einzige großindustriell erfolgreich erprobte Speichertechnologie.



Quelle: Vattenfall, bearbeitet: SPREE-PR/Volkmann

ins Unterbecken und treibt die Turbine an. Diese wiederum treibt den Generator an und erzeugt so elektrischen Strom. Ist im Stromnetz dagegen ein Überschuss vorhanden, wird auf Pumpbetrieb umgeschaltet. Der Motorgenerator arbeitet nun als Elektromotor und treibt die Turbine an. Diese pumpt das Wasser aus dem Unterbecken wieder ins Oberbecken, wo die Energie gespeichert wird. Moderne Pumpspeicherwerke können so innerhalb von 90 Sekunden zwischen Stromerzeugung und Energiespeicherung wechseln.

Zwischen **Überschuss** und **Mangel**



Zu Beginn unserer Zeitreise durch die „Geschichte des Trinkwassers“ betrachteten wir die verschiedenen Facetten des Wassers (siehe *Novemberausgabe 2020*). Um dem Wechselspiel von Wasser und menschlicher Zivilisation auf die Spur zu kommen, machen wir heute Halt in der Jungsteinzeit (Neolithikum), dem Übergang von Jäger- und Sammlerkulturen zu sesshaften Bauern.

Wie brüstete sich das 20. Jahrhundert, als das Wasser aus der Wand kam. Sicher zu Recht, denn in den Kindertagen der Menschheit lieferten vor allem Flüsse, Bäche, Quellen und Regen das Trinkwasser. Doch bereits vor 4.500 Jahren verfügte man zum Beispiel in Mesopotamien über ein erstaunliches wassertechnisches Know-how und Management für Brunnen und Abwasseranlagen.

Wasser als Innovator

Die ausgeklügelte Wassernutzung in der Jungsteinzeit war Geburtshelfer für den gigantischen Sprung der Jäger und Sammler zu Ackerbauern und Handwerkern. Die Bewohner zwischen Euphrat und Tigris, am Nil oder im Indus besaßen ein hohes wasserbauliches Können, mit dem sie die Balance zwischen dem Überschuss und dem Mangel an Wasser stets wahrten.

Dank eines straff organisierten Systems für Bewässerung und Hochwasserschutz verwandelten sich die meisten Böden in fruchtbare Felder und produzierten einen Überfluss an Nahrungsmitteln.

Unverzichtbares Gut

Im südlichen Mesopotamien wuchsen um 3000 v. Chr. bereits auf 30.000 km² – also auf drei Millionen Hektar – Weizen und Gerste, wofür in der regenarmen Zeit Euphrat und Tigris „angezapft“ wurden. Da jeder Tropfen Wasser zählte, lagen Aufsicht und Kontrolle in der Hand der höchsten Autorität – nämlich der Priester. Sie planten und ließen Kanäle und Deiche bauen, legten die zu verteilende Wassermenge fest und überwachten die Entnahme. Dank



▲ Auf einem Rollsiegel aus Mesopotamien (ca. 2350–2150 v. Chr.) lässt sich die Verehrung von Wasser gut erkennen. Aus den Schultern von Ea (1), dem Gott der Wassertiefe, entspringen zwei Wasserbäche. Der Diener (2) hält einen Türpfosten, der Ea von Chaos – dem Ozean in Gestalt eines niedergehaltenen Löwen (3) – trennt. Darüber erhebt sich der Sonnengott Schamasch (4), während der Stadtgott Marduk (5) einen Berg mit Himmelstor besteigt und Ea grüßt. Schamasch mit der Säge steht für die Sphäre des Himmels, Marduk für den fruchtbaren Boden und Ea für das Grundwasser.

Fotos/Repros: SPREE-PR/Archiv

dieser geradezu luxuriösen Nahrungslage im Zweistromland entwickelten sich Handel und Gewerbe; aus kleineren Marktflecken entstanden größere Siedlungen.

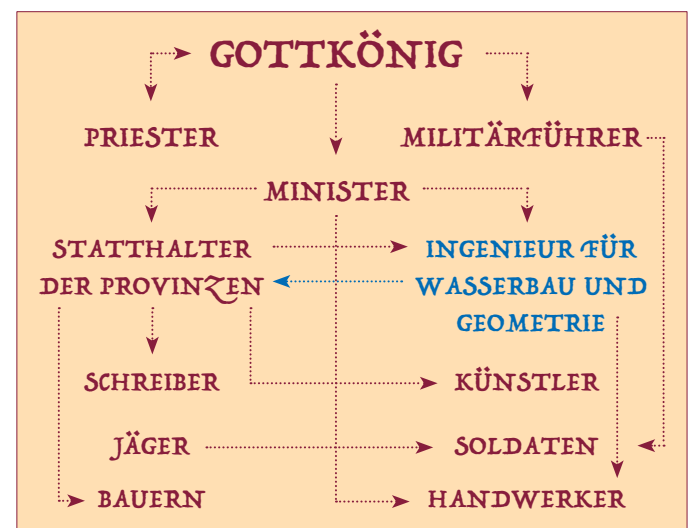
Machtressource „Wasser“

Ein Zentrum der Macht in dieser Zeit bildete das am Euphrat-Ufer gelegene Habuba Kabira mit bis zu 8.000 Einwohnern. Hier fanden Archäologen Rohrleitungen zur Wasserversorgung sowie ein einzigartiges Abwassersystem aus offenen Rinnen und Muffenröhren (*Bauelement zur unterbrechungsfreien Verbindung zweier Rohre*). Die Wasseranlagen bildeten somit wichtige



◀ Im Codex des babylonischen Königs Hammurapi (etwa 1792–1750 v. Chr.) geht es auch um die Regeln für die Unterhaltung und den Gebrauch der Wasseranlagen.

▲ Wasseranlagen im Indus bei Mohenjo-Daro (heute Pakistan): Wassertoilette (A), Wasserleitungen (B) und Brunnen (C). In der politischen Hierarchie Mesopotamiens standen Wasserbauingenieure sehr weit oben. ▼



Nervenstränge des Staatswesens im Zweistromland, wie dies auch im Hammurapi-Codex eingemeißelt wurde. Bei kriegerischen Auseinandersetzungen blieben Bewässerungsanlagen meist unversehrt.

Etwa zwölf Kilometer von Geras Stadtzentrum entfernt liegt Linda bei Weida. Was es mit der Ortsbezeichnung, den Besonderheiten des Dörfchens und seinem Amt als Ortsbürgermeister auf sich hat, erzählt Alexander Zill im Gespräch.

Im Jahr 1307 wird Linda das erste Mal in einer Urkunde des Klosters Cronschwitz genannt. „Die Bezeichnung bei Weida ist historisch gewachsen“, erklärt Alexander Zill. Weida ist die älteste Stadt im thüringischen Vogtland. Die Vögte von Gera, Weida und Plauen, einer bedeutende mittelalterliche Adelsfamilie, haben die Region maßgeblich geprägt. Nach ihnen ist schließlich auch das heutige Vogtland benannt. „Das ist auch der Grund, warum der Ort bis heute offiziell Linda bei Weida heißt, obwohl wir das umgangssprachlich selten nutzen.“ In seiner über 700-jährigen Geschichte trotzte das kleine Dorf vielen Widrigkeiten. Um 1800 wurden Mineral- und Heilwasservorkommen und Moore in Linda entdeckt.

Damals und Heute

Heute leben in dem Ort, der zur Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf/Elster gehört, etwa 450 Einwohner. Seit dem 1. Juli 2010 begleitet Alexander Zill das Amt des Bürgermeisters. „Ausschlaggebend für meine Kandidatur war, dass ich mir wünschte, dass hier mehr passiert. Ich hatte viele Ideen, wie man die Gemeinde voranbringen kann und die darf ich nun seit fast 11 Jahren



Kleines Dorf mit langer Geschichte

In unmittelbarer Nachbarschaft der Großstadt Gera liegt die Ortschaft Linda bei Weida. Dass es seinen dörflichen, idyllischen Charme dennoch nicht verloren hat, sieht man an dieser wunderschönen Aufnahme des Dorfkerns.

Foto: Alexander Zill

„Ich sehe mich nicht als Politiker, ich erbringe eine Serviceleistung. Mir geht es darum, dass vor Ort was passiert. Parteipolitik spielt dabei keine Rolle.“

Alexander Zill

auch umsetzen.“ In Zills Amtszeit wurden bislang ein Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshaus gebaut, die Deponie saniert, und eine Umgehungsstraße fertiggestellt. „Die Umgehungsstraße hat uns zehn Jahre lang begleitet und nach wie vor ist es mein Anliegen, das gesamte Straßennetz auf Vordermann zu bringen. Die größte Herausforderung, bei all unseren Projekten, ist deren Finanzierung. Wir sind ja nur eine kleine Gemeinde, da gibt es keine großen Gewerbesteuerzahler, und das macht

es schwierig, überhaupt zu agieren.“

Gute Zusammenarbeit mit ZVME

Umso glücklicher ist der Bürgermeister daher über die gute Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal. „Bereits 2011/12 wurde ein Teil von Linda abwasserseitig angeschlossen und eine neue Kläranlage gebaut. 2019 erfolgte die Resterschließung. Bis auf ein Gehöft sind nun alle Haushalte im Ort an die zentrale Klär-

anlage angeschlossen. Das ist eine sehr komfortable Situation. In unserem Ortsteil Pohlen sieht es anders aus, weil eine komplette Erschließung hier nicht möglich ist, muss es individuelle Lösungen geben.

Linda ist Verbandsmitglied beim ZVME und hat hier eine Stimme und ich selbst bin Mitglied des Verbandsausschusses für die Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf/Elster.“

Keine Einzelleistung

Die Amtszeit von Alexander Zill geht

noch bis Juni 2022. Wie es danach weitergeht, das kann er noch nicht sagen. „Ich blicke dann auf 12 Jahre zurück, in denen ich in der Region was bewegen konnte. Ich bin als Bürgermeister ganz anders dran am Bürger und wenn die was auf dem Herzen tragen, dann kommt das auch direkt bei mir an, und sei es über den Gartenzaun. Ich ziehe mit dem Gemeinderat an einem Strang, das funktioniert sehr gut. Das ist hier keine Einzelleistung. Ich gehe aktiv vorweg und die Leute ziehen mit.“

Obwohl das Dorf nicht einmal 500 Einwohner zählt, ist das Lindsche Dorffest legendär und gilt als eines der attraktivsten in der Region. Üblicherweise findet es am dritten Juniwochenende statt. Fahrgeschäfte, Ratzebude – wie Losbuden hier genannt werden – Blaskapelle und Ausschank verwandeln die Festwiese in ein großes Spektakel.

„Diese Zusammenkünfte fehlen uns seit der Pandemie schon sehr“, merkt Alexander Zill an. „Über das ganze Jahr hinweg gibt es eigentlich feste Rituale, zu denen die Dorfbewohner zusammenkommen.

Leben und Feiern in Linda



Im neuen Feuerwehrhaus trifft man sich in Linda.

Foto: Alexander Zill

Das fängt im Januar mit dem Weihnachtsbaumverbrennen an, im Frühling wird der Maibaum gestellt, im

Juni feiern wir unser Dorffest und am ersten Advent stellen wir den Weihnachtsbaum gemeinsam auf.“ Orga-

nisiert werden die Feierlichkeiten vom Kulturverein Linda e.V. Wer es gern aktiver mag, der ist in der Sportgruppe Linda gut aufgehoben. Neben Fußball und Tischtennis werden hier auch Gymnastik- und Yogagruppen angeboten. Die ortsansässige Freiwillige Feuerwehr ist für die Sicherheit des Dorfes zuständig. Lindas kleinste Einwohner haben den Komfort eines eigenen Kindergartens im Ortskern, gleich neben dem Gemeindehaus. Und einen Bäcker gibt es auch noch. Gerade an Samstagen bilden sich hier lange Schlangen. Die Brötchen sind besonders begehrt. Die gehen weg wie... nun Sie wissen schon.

WASSERSTECKBRIEF

Trinkwasser

Wasserwerk: **Thüringer Fernwasserversorgung**
Anschlussgrad*: **100 %**
Ø Verbrauch pro Einwohner/Tag*: **72,6 Liter**
Rohrnetzlänge: **10,7 km**
Anlagen: **Hochbehälter Linda**

Abwasser

Kläranlage **Linda**
– zentrale Entsorgung über Kläranlagen
Ortsteil Pohlen – dezentrale Entsorgung über Kleinkläranlagen

Anschlussgrad* **86 %**
Schmutzwasseranfall* **18.748 m³**

* im Jahr 2020